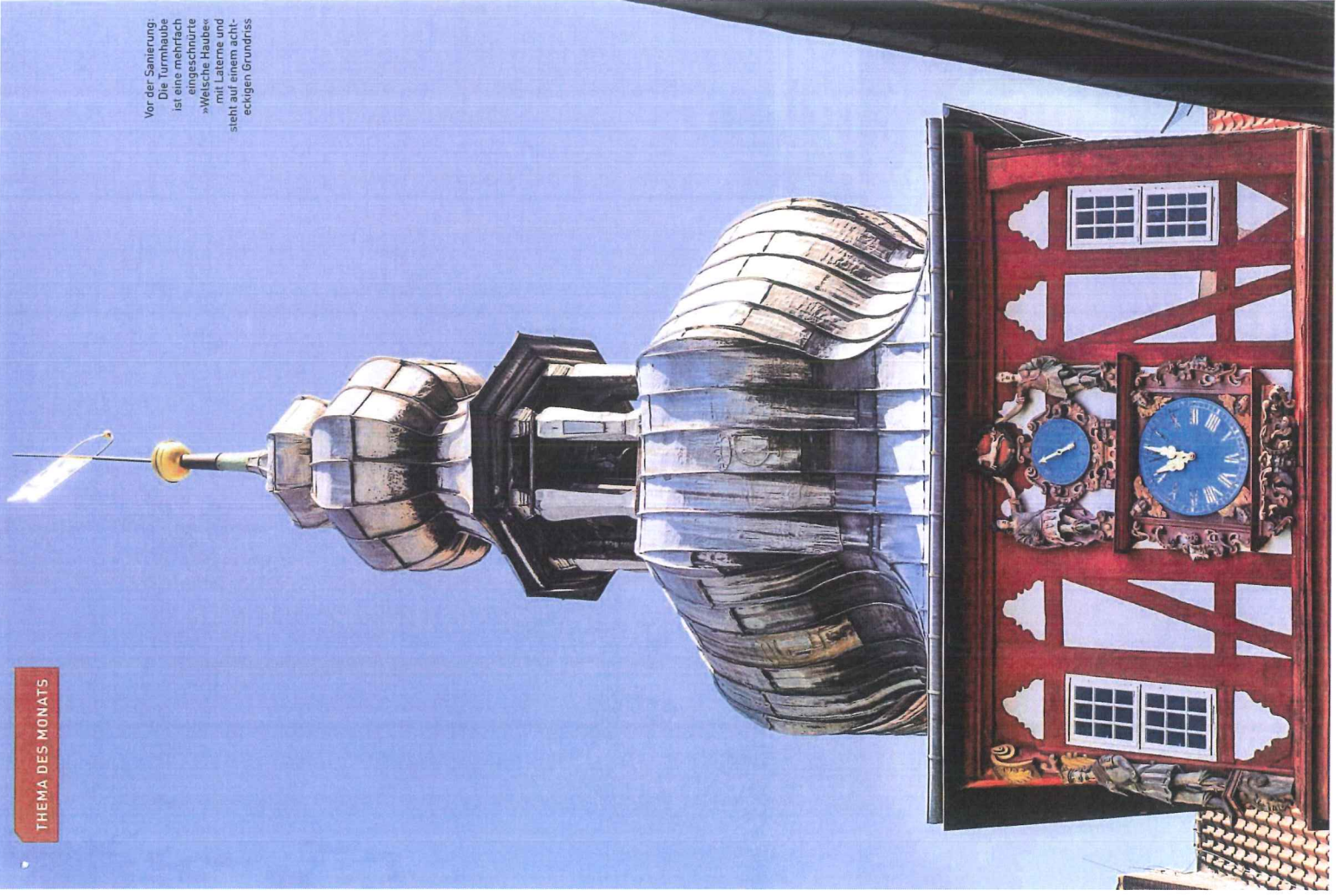


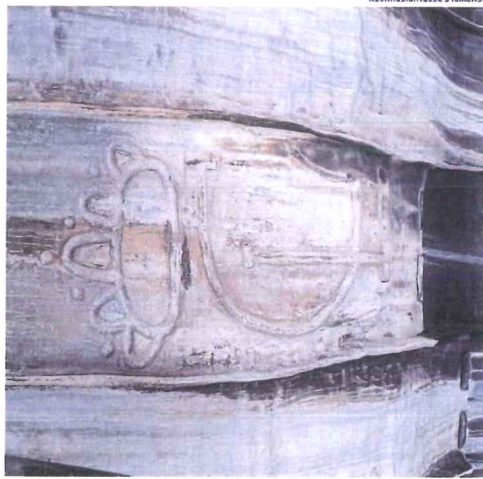


Vor der Sanierung: Die Turmhaube ist eine mehrfach eingeschnürte »Welsche Haube« mit Laterne und steht auf einem achteckigen Grundriss

RAIKHOF PAULKE, GOSLAR



Das Turmdach ist eine eingeschnürte »Welsche Haube«. An Wölbungen und Einschnürungen wechseln sich konvexe und konkave Flächen ab



Das Monogramm des Erbauers Herzog Christian Ludwig – CL unter fünfzackiger Krone – ist an den drei Schlosshofseiten platziert

zeigte sich die historische Dachdeckung an vielen Stellen undicht und beschädigt. Die jahrhundertrealen Bleche waren gerissen und verformt, sodass Wasser darunterlaufen konnte. Die Schäden der Bleideckung sind zu einem großen Teil auf unsachgemäße Reparaturen in den vergangenen Jahrhunderten zurückzuführen. Da die Turmhaube in 350 Jahren aber nie komplett saniert wurde, finden sich zahlreiche Reparaturstellen – Löcher wurden zugedöb, Liefelälze sowie Hohlwulste verpresst und Fehlstellen mit zusätzlichen Blechen überdeckt. Diese ge-

der er ursprünglich war, wurde die historische Bleideckung der Turmhaube zunächst durch den Restaurator dokumentiert (siehe Seite 25 oben). Zudem fotografierte er alle Gravuren, die Klempler oder Vertreter anderer Gewerke in den letzten 200 Jahren in den Blechen hinterlassen hatten (Bild oben). Auf jedem Bild wurde zugleich die Fundstelle angegeben. Die drei historisch bedeutendsten bauzeitlichen Monogramme sind die des Erbauers Herzog Christian Ludwig (1622 bis 1665) – CL unter fünfzackiger Krone. Sie sind an den drei Schlosshofseiten der achteckigen Turmhaube platziert und werden durch die Werkstätten für Denkmalpflege originalgetreu nachgebildet. Die Bleche werden auf der Rückseite mit zusätzlichem Blei ausgegossen, um die erhabene Form zu stabilisieren.

Jedes einzelne Blech wurde genau vermessen und aufgezeichnet. Dabei wurden die Achsmaße von Falz zu Falz gemessen. Hinzu kommen die Materialzugaben für die Falze gemäß Richtlinien. Die vertikalen Längsseiten der Schare auf den Hauben sind durch Hohlwulste verbunden, die historischen Eisenbefestigungen waren stark korrodiert. Die Bleche überdecken sich um 140 bis 160 mm und hatten an ihrer Unterkante zum Teil Winkellaschen als zusätzli-

BEWAHREN UND ERNEuern: WERKSTÄTTEN FÜR DENKMALPFLEGE

Die Werkstätten für Denkmalpflege GmbH ist im Jahr 1990 entstanden: Im Zuge der Privatisierung ist sie aus dem ehemaligen Volkseigenen Betrieb (VEB) Denkmalpflege Halle-Stitz Quedlinburg hervorgegangen. Der wurde gegründet, um die Sanierung und Restaurierung kulturellen Erbes zu sichern und gleichzeitig traditionelle Handwerkstechniken zu bewahren. Der Betrieb beschäftigt heute über 100 Mitarbeiter aus den Gewerken Maurer, Zimmerer, Dachdecker, Stuckateure, Steinmetze, Tischler, Kunstschnitzer und Kupferklempner. Das Know-how des Unternehmens ist im gesamten Bundesgebiet gefragt. »Wir arbeiten in eingespielten Teams. Das ist gerade bei der Restaurierung wichtig, weil dort unterschiedliche Gewerke mitunter sehr kleinteilig zusammenarbeiten müssen«, sagt Gunnar Trull, verantwortlicher Klemplermeister bei den Werkstätten für Denkmalpflege. Und weiter: »Die Turmhaube auf Schloss Herzberg war aber schon etwas ganz Besonderes, weil wir tatsächlich die Ersten waren, die nach drei Jahrhunderten unter diese Bleideckung geschaut haben. Fachlich gehörte diese Sanierung zu den besonders anspruchsvollen, weil die Arbeit vieler Spezialisten koordiniert werden musste.«

Unter der Haube

Die 350 Jahre alte Bleibekleidung des Uhrenturms am Welfenschloss Herzberg wird momentan zum ersten Mal komplett saniert – eine anspruchsvolle Aufgabe für versierte Klempler.

Text: Nina le Viseur | Fotos: Röhr + Stolberg/Werkstätten für Denkmalpflege Quedlinburg

Die jahrhundertalte Bleideckung des Uhrenturms am Welfenschloss Herzberg im Harz wird momentan saniert. Durch unsachgemäße Reparaturen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts hatte sie massiven Schaden genommen und war letztlich undicht geworden. Da das Gebäude unter Denkmalschutz steht, soll bei der Sanierung die ursprüngliche Optik der Turmhaube weitestgehend erhalten bleiben. Das beginnt bei der erneuten Deckung mit Blei, geht über die Positionierung der Querfalze und endet bei der Übertragung historischer Monogramme von Klemplern in die neuen Bleche. Um Feuchteschäden vorzubeugen, wird unterseitig verzinnertes Kirchenblei von Röhr + Stolberg eingesetzt.

Seinen Ursprung hat der Gebäudekomplex als »Reichsburg« bereits im 12. Jahrhundert. Seit 1181 war die Burganlage durchgängig unter Welfenherrschaft, die erst 1866 mit der Eroberung Hannovers durch Preußen endete. Mit seinen 180 Zimmern ist das Welfenschloss heute die größte Fachwerk-Schlossanlage in Niedersachsen. In der östlichen Ecke des Schlosses befindet sich der viergeschossige Schlosssturm aus dem 17. Jahrhundert. Aufwendige Schnitzereien am Ständerfachwerk machen den rund 37 m hohen Turm zum Schmuckstück der Anlage. Wegen seiner üppig mit Holzschnitzereien verzierten Turmhöhle wird er auch als Uhrenturm bezeichnet. Er steht auf einem quadratischen Grundriss mit einem Erdgeschoss aus Stein und drei Obergeschossen in Fachwerkbauweise.

Die Turmhaube ist eine mehrfach eingeschnürte Welsche Haube mit Laterne und steht auf einem achteckigen Grundriss. Die Turmhaube ist 17,39 m hoch und hat einen maximalen Durchmesser von 6,10 m. Auf der Spitze befindet sich eine Wetterfahne, darunter eine vergoldete Kugel. Nach unten schließt sich eine doppelt zwiebelartige achteckige Haube an, deren unterer Abschluss glockenförmig auskragt. Darunter befindet sich die Laterne, auch »Glockenstube« genannt. Sie wird von acht Säulen mit Kapitellen gebildet. Die untere Haube besitzt ebenfalls eine achteckige Zwiebelform und läuft Richtung Traufe zu einem Quadrat aus. An den Wölbungen und Einschnürungen wechseln sich konvexe und konkave Flächen ab, was bei den Bleiarbeiten eine große Herausforderung für die Klempler darstellt.

Waldblei bietet hier Vorzüge: Es ist weich und einfach formbar. Der traditionsreiche Werkstoff eignet sich für geschwungene Abdeckungen in Kehlen und lässt sich gut treiben. Selbst komplizierte Dachkonstruktionen wie die Turmhaube oder schwierige Details wie ihre Ziergesimse lassen sich damit zuverlässig und langfristig abdichten. In Herzberg wird nun statt gegossener Bleischarne modernes Walzblei eingesetzt. Die insgesamt 190 m² große Dachfläche wird mit 13 Tonnen Kirchenblei gedeckt, das 2,5 mm dick und unterseitig verzinkt ist.

Spitze: Turmhaube mit Laterne

Die Turmbekrönung ist eine mehrfach eingeschnürte Welsche Haube mit Laterne und achteckigem Querschnitt. Insgesamt ist die Turmhaube 17,39 m hoch und hat einen maximalen Durchmesser von 6,10 m. Auf der Spitze befindet sich eine Wetterfahne, darunter eine vergoldete Kugel. Nach unten schließt sich eine doppelt zwiebelartige achteckige Haube an, deren unterer Abschluss glockenförmig auskragt. Darunter befindet sich die Laterne, auch »Glockenstube« genannt. Sie wird von acht Säulen mit Kapitellen gebildet. Die untere Haube besitzt ebenfalls eine achteckige Zwiebelform und läuft Richtung Traufe zu einem Quadrat aus. An den Wölbungen und Einschnürungen wechseln sich konvexe und konkave Flächen ab, was bei den Bleiarbeiten eine große Herausforderung für die Klempler darstellt.

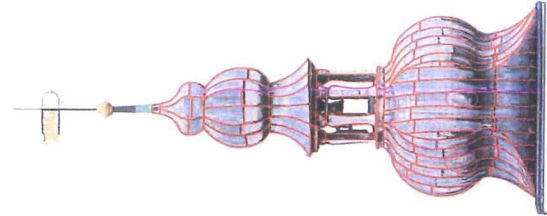
Waldblei bietet hier Vorzüge: Es ist weich und einfach formbar. Der traditionsreiche Werkstoff eignet sich für geschwungene Abdeckungen in Kehlen und lässt sich gut treiben. Selbst komplizierte Dachkonstruktionen wie die Turmhaube oder schwierige Details wie ihre Ziergesimse lassen sich damit zuverlässig und langfristig abdichten. In Herzberg wird nun statt gegossener Bleischarne modernes Walzblei eingesetzt. Die insgesamt 190 m² große Dachfläche wird mit 13 Tonnen Kirchenblei gedeckt, das 2,5 mm dick und unterseitig verzinkt ist.

»An Wölbungen und Einschnürungen gibt es konvexe und konkave Flächen.«

Werkstätten für Denkmalpflege. »Die alte Bleihaut des Welfenschlosses ist über dreihundert Jahre alt gewesen und bestand zum großen Teil noch aus den ursprünglichen gegossenen Bleiprofilen. Überall fanden sich Flickstellen, die wie Zeitkapseln wirken. Viele Handwerker haben über die Jahrhunderte ihre Monogramme in das weiche Metall geritzt. Das ist schon etwas ganz Besonderes. Die älteste Gravur, die man entziffern konnte, ist von 1820 und wurde an der Säule Ost 2 der Glockenstube gefunden«, berichtet Gunnar Trull.

Schäden im Detail

Laut Gutachten des Berliner Restaurators und Sachverständigen für historische Metallkonstruktionen Thomas Dempwolf



Die genaue Position der einzelnen Schare der Turmhaube wurde exakt dokumentiert

Gravierte Zeitkapsel

Aufgrund des vielschichtigen Anforderungsprofils übernahmen die Werkstätten für Denkmalpflege GmbH Quedlinburg die Klempnerarbeiten – ein ausgewiesener Spezialbetrieb für historische Bauten. Ihr Auftrag: das äußerliche Erscheinungsbild soweit es geht zu erhalten. »Auch wenn die Denkmalsanierung unser Geschäft ist, bekommt man so etwas wie diese Turmhaube nicht alle Tage zu sehen«, sagt der verantwortliche Klemplermeister Gunnar Trull von den

// www.dachbaumagazin.de



Zur Windsogsicherung werden die Schare mit durchgehenden Nagelreihen befestigt



Die vertikalen Längsseiten der Schare auf den Hauben sind durch Hohlwulste verbunden

STECKBRIEF

Objekt/Standort: Uhrenturm am Welfenschloss Herzberg

Bauherr: Staatliches Baumanagement Südniedersachsen D-38678 Clausthal-Zellerfeld www.nbl.niedersachsen.de

Planung: Woelk Wilkens Architekten GbR D-30161 Hannover www.woelk-wilkens.de

Baudokumentation: Thomas Dempwolf, Sachverständiger für historische Metallkonstruktionen D-10999 Berlin www.dempwolf-restaurierung.de

Klempnerarbeiten: Werkstätten für Denkmalpflege GmbH Quedlinburg D-06502 Hahle, OT Westerhausen www.denkmalpflege-qlb.de

Produkt: Verzinnetes Kirchenblei, 2,5 mm dick Hersteller: Stobberg GmbH D-47809 Krefeld www.roehr-stobberg.de